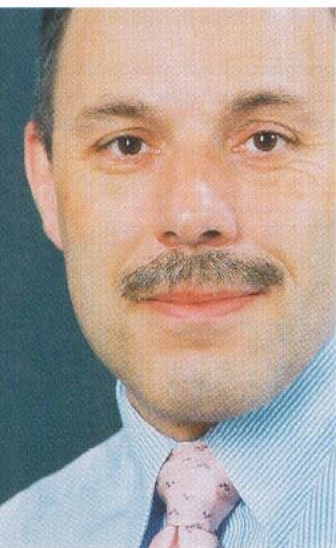




Pax Americana?

Der amerikanische Fondsmanager Fred Alger beschwört seit dem 11.9.2001 bei seinen Vorträgen eine rosige Zukunft der Weltwirtschaft und -börsen unter einer Pax Americana. Im Augenblick überlegt aber so mancher Anleger und auch ich, wie friedliebend die Amerikaner wirklich sind und ob eine Pax Americana gar so wünschenswert ist, oder ob die Risiken und Nebenwirkungen so groß sind, dass weniger amerikanische Pax besser für den Rest der Welt ist.

▶ Wolfgang Spang



Wolfgang Spang

Als unbedarfter Laie fragt man sich doch, warum die USA weder Mühe noch Geld scheuen, um ihren ehemaligen CIA Agenten Osama Bin Laden und ihm nahestehende Verbündete unschädlich zu machen, aber auf der anderen Seite anscheinend überhaupt nicht in der Lage sind, die Drahtzieher und Hintermänner ausfindig zu machen, die mit Put-Optionen auf Air Line- und Versicherungsaktien Milliarden am Attentat des 11. 9. 2001 verdienten. Dabei müsste das doch wirklich einfach sein, wo doch alle diese Transaktionen über Konten laufen. Und auffällig genug ist es doch, wenn sich wenige Tage vor dem Attentat das Handelsvolumen in den Put-Optionen mehr als

verhundertfacht! Wäre es nicht preiswerter und schneller gewesen, zuerst die finanziellen Hintermänner zu ermitteln und über die an die Macher des Attentats zu kommen? Angeblich stieg in der Woche vor dem Attentat der Umsatz mit Aktien, die später infolge des Attentats abstürzten, um mehr als 1.200 Prozent. Shortseller verkauften zum Kurs vor dem Ereignis und deckten „die Ware“ nach dem Ereignis billigst ein.

Vielleicht liegt es daran, dass es auf den Cayman Inseln und in der Schweiz oder über welche Finanzplätze auch immer diese Deals abgewickelt wurden, weder Öl gibt, noch Öl-Pipelines verlegt werden müssen. Vielleicht auch daran, dass viele

der United Airlines Put-Optionen über die Alex Brown Bank eingekauft wurden, deren ehemaliger Direktor Krongard 1998 zum CIA wechselte und heute dessen dritthöchster Direktor ist. Hinreichend bekannt und dokumentiert ist ja inzwischen, dass die CIA einer der größten Drogenhändler ist, warum nicht auch Großspekulant?

Es war doch wirklich zu praktisch, dass sich der ehemals vom CIA aus-

mehr an und mit etwas Glück zahlen die Verbündeten wieder den ganzen Feldzug. So war's schon beim Golfkrieg. Ein angenehmer Nebeneffekt ist der, dass die Amerikaner mit der Besetzung vom Irak oder der Einsetzung einer Pro-USA-Regierung ziemlich direkten Zugang auf Ölreserven in der Größe von Saudi Arabien haben. Manche Experten meinen sogar, die irakischen Ölreserven wären

„Für die Börse ist die Kriegsangst Gift.“

gebildete und für den CIA arbeitende Osama bin Laden nach Afghanistan geflüchtet hatte, unter die Fittiche der Taliban, die im Dezember 1997 mit dem texanischen Unternehmen Unocal über einen Pipelinebau verhandelt hatten. Mit der Pipeline sollte das Öl, das die großen US-Ölkonzerne in Kasachstan förderten, unter Umgehung der teuren russischen Pipelines zu deren Tankern im indischen Ozean gebracht werden. Wen wundert's, dass nach der Befreiung Afghanistans die BBC im Mai 2002 vermelden kann, dass der Deal mit Unocal zu Stande gekommen und die „größte ausländische Investition in

die größten der Welt. Hoffentlich bringen die Amerikaner, wie bei Afghanistan vorher die Welt, vor allem auch die arabische Welt, hinter sich. Sonst könnte der Ölpreis recht unangenehm steigen bis die US-Ölkonzerne die Förderung im Irak herauffahren.

Für die Börse ist die Kriegsangst Gift. Wenn der Krieg losgeht, dann wird das zunächst auch schlecht für die Börse sein. Bleibt der Ölpreis einigermaßen stabil und sind die Amerikaner schnell siegreich, dann dürfte die Börse boomen. So zynisch es ist. Kriege haben die Börse nach dem ersten Schock immer belebt. Wenn dann die Pax

Afghanistan“ unter Dach und Fach sei – ein wahrer Marshall-Plan.

Kriegsangst – Gift für die Börse

Wenn die Amerikaner den Irak angreifen und Saddam Hussein entmachten, dann entsorgen sie einmal mehr eines ihrer eigenen Gewächse, das sie früher hegten und pflegten. Wie sähe unsere Welt aus, wenn die CIA einen General Noriega, einen Osama Bin Laden und einen Saddam Hussein nicht erst ausgebildet, finanziell unterstützt und mit Waffen ausgestattet hätte? Aber was soll's. Auf ein paar Tote mehr oder weniger kommt's nicht

Americana auch im Irak eingekehrt ist, dann können vielleicht auch die letzten Videos mit Bin Laden verschwinden.

Ich wünsche mir, dass Präsident Bush dann den gleichen Eifer und gleichen Einsatz bei der Verfolgung der „Terroristen im Innern“ den Chefs der Enrons, der Worldcoms und wie die Giga-Pleitefirmen und Wahlkampfesponsoren sonst noch heißen, an den Tag legen wird. In so schlechten Zeiten wie jetzt, brauchen Anleger Nerven wie Drahtseile. Wer durchhält, wird mit Sicherheit belohnt, aber zurzeit ist das Durchhalten an der Börse eben verdammt schwer. ♦